

Die Politik Oesterreichs.

Der Kaiser von Oesterreich steht jetzt an einem Scheidewege. Sein guter und sein böser Geist stehen neben ihm und rufen ihm zu, ihnen zu folgen, der Kaiser wird jetzt entscheiden müssen, welchem er folgen will. Bereits die nächsten Wochen werden diese Entscheidung bringen, wir werden sie daran erkennen, ob der Kaiser nach Paris geht oder nicht.

Oesterreich hat nur einen wahren Freund, der es ehrlich mit ihm meint, der durch dieselbe Sprache, durch zahlreiche Familienbände, durch bewährte Bundesgenossenschaft mit ihm verbunden, ihm auch jetzt noch treu geblieben ist und das Beste Oesterreichs will, das ist Preußen. Preußen erkennt in Oesterreich seinen alten Bundesgenossen, der ihm von allen Völkern am nächsten steht, mit dem es vereint die Deutschen siegreich gegen Wälsche und gegen Slaven, nach Westen und nach Osten verteidigen und schützen kann, Preußen wünscht daher, es sucht die Bundesgenossenschaft Oesterreichs. Weit entfernt durch die Siege des vorigen Jahres siegesdrunken und kriegslustig geworden zu sein, wünscht Preußen den Frieden zu erhalten und seine Lande auf friedlichem Wege zu fördern, zu Macht und Ansehen zu erheben. Weit entfernt, das geschlagnene und tiefgebeugte Oesterreich von oben her anzusehen, sucht es vielmehr Oesterreichs Freundschaft, ist es aufrichtig bemüht, Oesterreich zu helfen, soweit es kann.

Aber auf der andern Seite steht der Kaiser der Franzosen und bietet dem Kaiser von Oesterreich die Freundschaft. Napoleon weiß, daß der Kaiser von Oesterreich eifersüchtig ist auf die neue Macht Preußens. Der schnelle und ungehörte Verlauf der Konstituierung des norddeutschen Bundesstaates, die Begründung des Zollparlamentes und Bundesrathes auch für den Süden Deutschlands ist beiden Mächten so überraschend und so unerwartet gekommen, daß sie ihre Eifersucht auf Preußen nicht verhehlen können. Ueberdies hat Oesterreich auf dem Schlachtfelde, Frankreich auf diplomatischem Gebiete in der luxemburger Sache eine Niederlage erlitten und sind daher beide in gereizter Stimmung gegen Preußen. Die Freundschaft Frankreichs und Oesterreichs erwächst demnach nicht aus Liebe, Achtung und gegenseitigem Wohlwollen, sondern aus dem gemeinsamen Gegensatz, Eifersucht und Neid wider Preußen und Deutschland.

Deutschland, das war ja bisher der Sündenbock, der für die Thorheiten seiner Nachbarn bluten mußte, Deutschland hat ja seit den Zeiten Karls V. bezahlet müssen, was Oesterreich an Frankreich verloren hatte. Eine Provinz nach der andern ist durch Oesterreichs Schuld von Deutschland an Frankreich abgetreten, während die Kriege selbst auf deutschem Gebiete ausgefochten wurden. Diesem Unfug ist nun durch Preußens kräftiges Auftreten ein Ende gemacht. Deutschland wird ferner nicht mehr der Prügelburche der Franken und Oesterreicher sein, es wird seine Grenzen söderbin zu verteidigen wissen, und, wie es selbst fremde Rechte achtet, so auch die Achtung des eigenen Rechtes, die Erhaltung seiner Grenzen zu etzernen wissen. Das erkennen die beiden Nachbarvölker sehr wohl, deshalb vor allem großen sie auf Preußen. Gerade hierdurch hat Preußen ihnen Länder entzogen, die sie im Geiste schon als die ihrigen betrachteten. Glaube doch der Franzose, das linke Rheinufer gehöre ungewisselhaft ihm und müsse ihm über kurz oder lang zufallen, war doch Oesterreich seines allgewaltigen Einflusses auf Süddeutschland mehr als gewiß.

Nun aber steht Preußen mit seiner Waffenmacht zwischen den beiden Reichen und gebietet beiden ein Halt, ein: Bis hierhin und nicht weiter zu; nun fühlen beide Mächte, daß es mit ihren Eroberungen und dem Versinken fremder Lande ein Ende hat. Daher nähern sie sich einander, obwohl von Alters her Todfeinde, daher versuchen sie es, ein Bündniß zu Stande zu bringen in den gemeinsamen Haffe gegen den gemeinsamen Feind. Die nächsten Wochen werden und bereits zeigen, ob alte Freundschaft, ob Neid und Eifersucht in Wien den Sieg davon getragen haben.

Deutschland.

□ **Berlin, 5. Juli.** Die Tagesblätter diskutiren mit besonderer Lebhaftigkeit die Frage, ob das beklagenswerthe Ende des Kaisers von Mexiko auf die Beziehungen zwischen den Monarchen von Frankreich und Oesterreich, namentlich auf den von letzterem beabsichtigten Besuch in Paris einen wesentlich störenden Einfluß ausüben werde? Die Meinungen und Nachrichten stehen sich scharf gegenüber, auch in den Wiener Blättern. Man wird zunächst daraus entnehmen können, daß der Kaiser Franz Joseph selbst, wie sich leicht denken läßt, noch keinen Entschluß gefaßt haben wird, und wenn ein Wiener Blatt recht geistvoll die Nothwendigkeit des Besuches unter allerhand Andeutungen über die in Aussicht stehende Verbrüderung hervorhebt, so ist dies eine Wichtigkeitserei ohne Bedeutung. In diesem maßgebenden Kreise ist man weder geneigt, die Hinrichtung des unglücklichen Kaisers Maximilian als ein Hinderniß für mehr oder weniger freundliche Beziehungen zwischen Oesterreich und Frankreich zu betrachten, noch legt man überhaupt großes Gewicht auf alle diese Berichte und Kombinationen über die gegenseitige Stimmung in Wien und Paris. Diese Freundschaft hat ja auch vor 1866, wie man sich erinnern wird, bestanden, ohne Preußens Interessen irgendwie hinderlich zu sein, warum sollte nicht auch künftig das gute Einvernehmen fortbestehen, von der Furcht Metternich immer so viel zu berichten wußte. Die preussische Politik zieht so unsichere Faktoren wie die momentane persönliche Stimmung dieser oder jener leitenden Staatsmänner weniger in den Kreis ihrer Berechnungen, als die Interessen und thatsächlichen Verhältnisse, die sich mächtiger erweisen und eine zuverlässigere Grundlage der Politik bilden, als erstere. Es ist ja gerade die wichtigste Errungenschaft der letzten zwölf Monate, daß Preußen und Deutschland in Erkenntniß der

Ziele fester und klarer, in Verfolgung derselben freier und unabhängiger geworden sind. Alle Versuche, Deutschlands Konzentration zu hindern, können sie nur beschleunigen, und ein einiges Deutschland ist auch frei, wie auch das Ausland dagegen disputiren und protestiren möge. — Der königliche Hof hat auf vier Wochen Hoftrauer angelegt, eine Woche länger, als bei Souveränen Regel ist. Seit dem Tode des Kaisers Nikolaus von Rußland ist zum ersten Male wieder diese Ausnahme als Zeichen besonderer Theilnahme angeordnet worden.

Die Verhandlungen der Zoll-Konferenzen werden in materieller Beziehung wohl morgen zum Schluß kommen und im Laufe nächster Woche noch Erledigung formaler Punkte ihr Ende erreichen. Es ist dies der sicherste Beweis eines befriedigenden Verlaufs der Verhandlungen. — In der zweiten Hälfte des Oktober werden auch die Provinzial-Landtage der Einberufung gemäß zusammengetreten. — Das Kultus-Ministerium hat in der Synodal-Versammlung wichtige Veränderungen beschlossen. Die Kreisynoden sollen demnach zu Provinzial-Synoden zusammengefaßt werden, so daß die Kreisynoden jeder Provinz eine Provinzialsynode bilden, nur in Sachsen und Provinz Brandenburg werden je 2 Provinzialsynoden gebildet zur Vermeidung eines allzugroßen Umfangs. Die Provinz Sachsen hat bisher 80 und Brandenburg 69 Kreisynoden. Jede Kreisynode wird durch 2 Mitglieder, 1 geistliches und 1 weltliches, in der Provinzialsynode vertreten, sowie durch die Superintendenten; auch Vertreter der theologischen Fakultäten der Universitäten und der juristischen Fakultäten als Ehrenmitglieder sollen zugezogen werden. Diese juristischen Ehrenmitglieder sind durch die Provinzial-Synoden selbst zu wählen.

Ausland.

Wien, 4. Juli. — Nachstehend entnehmen wir der „Presse“ die Anzahl derjenigen Mannschaften, welche seit dem vorjährigen Feldzuge gegen Preußen vermißt wurden und bisher trotz aller Nachforschungen noch nicht aufgefunden werden konnten: Von den Feldjägerbataillonen: No. 29 (Königräb) 54 Mann, No. 30 (Königräb) 128 Mann, No. 16 (im ganzen Feldzuge) 35 Mann, No. 28 (Wisslow und Königräb) 35 Mann, No. 28 (Trautenu und Königräb) 52 Mann. — Von den Kürassier-Regimentern: No. 6 (Königräb) 11 Mann, No. 8 (Königräb) 59 Mann, No. 10 (Königräb) 17 Mann. — Von den Ulanen-Regimentern: No. 4 (Königräb) 53 Mann, No. 8 (Königräb und Nachod) 15 Mann, No. 9 (Königräb) 41 Mann, No. 11 (Königräb) 24 Mann. — Von den Infanterie-Regimentern: No. 4 (Königräb) 187 Mann, No. 8 (Königräb) 74 Mann, No. 35 (Witschin und Königräb) 30 Mann, No. 40 (Königräb) 31 Mann, No. 51 (Königräb) 215 Mann, No. 61 (Königräb) 38 Mann, No. 74 (Königräb) 276 Mann, No. 78 (Königräb) 224 Mann. — Von den Artillerie-Regimentern: No. 3 (im ganzen Feldzuge) 29 Mann, No. 6 (Königräb) 26 Mann, No. 10 (Skalitz und Königräb) 21 Mann. Im Ganzen 1754 Mann.

Aus Miramare. Seit dem Bekanntwerden des traurigen Schicksals, welches den Kaiser Maximilian betroffen hat, herrscht im Schlosse zu Miramare große Bestürzung. Trotdem man dort auf alle Eventualitäten gefaßt war, so hatten doch die letzten Nachrichten, die Hoffnungen auf eine Rückkehr des schwergeprüften Monarchen neu belebt und es waren sogar schon Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers getroffen worden. Die Aerzte, welche die unglückliche Kaiserin beaufsichtigen und behandeln, befinden sich in nicht geringer Verlegenheit und sind eben mit der Frage beschäftigt, ob man die Trauerbotschaft, sobald diese offiziell bestätigt sein werde, der kranken Kaiserin mittheilen solle oder nicht. Die hohe Kranke macht sowohl in lichten als in untrübten Momenten fortwährend Versuche, Hand an sich zu legen.

Paris, 4. Juli. Der General Lopez, welcher Maximilian ans Messer geliefert, ist der Onkel des Marschalls Bazaine, der in Mexiko die Mische desselben geheirathet und der ihm den Orden der Ehrenlegion verschafft hat. Die Anklagen, welche man früher gegen den Marschall erhoben, werden wieder laut. Auf die Kaiserin soll die Trauerbotschaft einen furchtbaren Eindruck gemacht haben. Sie ordnete sofort die Hoftrauer an und begab sich alsbald nach der Tuilerien-Kapelle, um eine Messe für Maximilian lesen zu lassen. Der Kaiser ist viel gefaßter, als die Kaiserin. Ich sah ihn gestern in St. Cloud. Er sah ganz wohl aus: er kam gerade von dem Kaiserlichen Prinzen zurück, den er besucht hatte. Demselben geht es wieder viel besser. Dies mag wohl der Grund gewesen sein, warum der Kaiser so heiter aussieht.

— Der Rath der Großkanzlei der Ehrenlegion wird sich gleich nach beendeter Information versammeln, um Lopez der Würde eines Offiziers der Ehrenlegion für verlustig zu erklären. Der Marschall Bazaine ist vor den Großkanzler beschieden worden, um über Lopez Aufschluß zu geben.

London, 3. Juli. (W.-Z.) Wenn der Kaiser der Franzosen schon im Besitze der Trauerbotschaft aus Mexiko war, als er vorgestern mit so stolzer Genugthuung auf die Völker und Könige hinwies, welche nach Paris gekommen, um der Friedensarbeit zu huldigen und nebenbei und vor Allem „die Größe, die Popularität und die Freiheit“ (zuweilen bis zum Excess!) zu der sich Frankreich unter seiner Regierung erhoben, zu bewundern, als er ein so schönes Gemälde von den Segnungen des Friedens und der Civilisation entwarf, seinen Glauben an den „schließlichen Triumph der großen Prinzipien der Gerechtigkeit und Menschlichkeit“ aussprach und nur edlen Wettseuer, Frieden, Glück, Sympathie, besessene Dynastien und Huldigungen für seine und seines Volkes Größe um und vor sich sah — dann erfreut er sich einer Nervenkraft, um die er zu beneiden ist. Was die Dichter des Alterthums gesagt haben würden, wenn sie bei der Feier dieser „olympischen Spiele der gan-

zen Welt“ gegenwärtig gewesen wären, vermögen wir natürlich eben so wenig zu verrathen, wie der Kaiserliche Redner; was aber die lebendigen Menschen davon sagen und denken, das können wir in den zeitgenössischen Zeitungen, in so weit sie von dem in Frankreich herrschenden „Excess der Freiheit“ unberührt geblieben sind, gedruckt lesen. Die Leitartikel der englischen Presse über das als Intriguenstück begonnene und als Tragödie geendigte Drama in Mexiko liefern einen düsteren Kommentar zu der glänzenden Festlichkeit und zu den heiteren Phantasiegeboten der Kaiserlichen Rede. Die Tuilerien sind der Versammlungsort für barbarische und civilisirte Fürsten geworden und der Kaiser hat Ursache, sich und Frankreich Glück zu wünschen, daß sie „die Majorität der europäischen Souveräne und Prinzen und so viele distinguirte Gäste“ in dem könig- und Kaiserpalaste empfangen; aber ein unheimliches Gespenst wandt durch die glänzende Herrlichkeit hin und wirft seine düstern Schatten über das sonnenhelle Gemälde von Frankreichs Glück und Macht unter dem zweiten Kaiserreiche. Es ist der bleiche Schatten Maximilian's, der störend und schreckend vor die Festfreude tritt und mit unwiderstehlicher Gewalt daran erinnert, daß nicht alles Gold ist was glänzt und daß schön klingende Worte und Versprechungen, erhabene Träume und Absichten oft in einem tragischen Widerspruche mit der Wirklichkeit stehen.

Madrid, 2. Juli. Das Ministerium hat die ernste Lage des Landes zum Vorwand genommen, um der Königin von der projectirten Reise nach Paris und Rom abzurathen, und das Project ist denn auch bereits offiziell aufgegeben, angeblich, weil die allzugroße Hitze das Reisen nicht gestatte. Der eigentliche Grund, weshalb die Minister die Monarchin nicht nach Rom gehen lassen wollen, soll aber, wie behauptet wird, in der Besorgniß liegen es könnten in Rom clerikale Einflüsse auf die Königin zu mächtig einwirken und diese ohne Widerstreben den Neokatholiken überliefern. — In den Kammern ist die Regierung auch noch nicht über alle Schwierigkeiten hinaus; die finanziellen Fragen stehen in der Diskussion viel bedenklicher aus, als es früher den Anschein hatte, und es werden mindestens noch vier Wochen verstreichen, ehe auch nur die dringendsten Arbeiten erledigt sind, und die Cortes ihre Sommerferien werden beenden können.

Newyork, 20. Juni. Der Prozeß Surratt ist jetzt endlich in vollem Gange. Es kostete verzeihliche Mühe, eine Jury zusammen zu bringen. Stets hiß es, unter Anführung aller erdenklichen Gründe: Ich bitte dich, entschuldige mich. Erst acht Tage nach der Eröffnung konnte endlich mit der Verhandlung begonnen werden und sofort brachte die Verfolgung sehr wichtige Zeugnisse vor, nämlich das eines Sergeanten, welcher unmittelbar vor dem Morde den Angeklagten mit Booth in eifriger Unterhaltung begriffen sah. Unterstützt wird diese Aussage durch andere Zeugen, welche Surratt am 14. April im Hause seiner Mutter und sonst an verschiedenen Stellen in Washington sahen. Heute eingetroffenen Berichten zufolge hat die Stadt Tampico Santa Anna zum interimistischen Präsidenten proklamirt.

Pommern.

Stettin, 7. Juli. Unter der Anklage des schweren Diebstahls standen gestern die Arbeiter Chr. Fr. Sydow, Chr. Fr. Hübner, Joh. Fr. Krause und Ernst Aug. Koblhoff aus Dorotheenhof bei Bahn vor den Geschworenen. Dieselben, von denen Hübner und Krause bereits früher wegen Diebstahls bestraft sind, waren geständig, nach vorheriger Verabredung am 3. Febr. d. J. Abends aus der Scheune des Gutbesizers Wegely zu Dorotheenhof, bei dem sie als Drescher arbeiteten, mittelst Einsteigens circa 4 Scheffel Roggen gestohlen zu haben. Sie führten zu ihrer Entschuldigung große Noth an, in der sie sich mit ihren Familien befanden. Dem Gerichtshofe war bei dem Beginne der Sitzung ein Besuch des Herrn Wegely zugegangen, in dem er die besondere Bitte aussprach, den Angeklagten bei Abmessung der Strafe die möglichste Rücksicht zu gewähren. Unter allseitiger Annahme mildernder Umstände erkannte der Gerichtshof gegen Sydow und Koblhoff auf das niedrigste gesetzliche Strafmaß von je 6, gegen Hübner und Krause auf je 8 Monate Gefängniß, und gegen jeden derselben auf 1 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht sowie Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Außerdem wurde eine Anklage wider den früheren Eisenbahn-Assistenten Carl Voigt aus Alt-Damm verhandelt. Derselbe stand seit dem Jahre 1846 im Dienste der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft und bekleidete seit 12 Jahren auf dem Bahnhofs zu Alt-Damm das Amt eines Assistenten. In demselben lag ihm hauptsächlich die Verwaltung der Kasse über den Eisenbahnfrachtverkehr für Alt-Damm in der Weise ob, daß er die Fracht für eingehende Sendungen zu berechnen und einzuziehen, die Ausgaben zu bestreken und die Ueberschüsse an die hiesige Hauptkasse abzuliefern hatte. Eine Beschwerde des Gastwirthes Koblhoff in Naugard vom Februar v. J. wegen überhöbener Fracht für eine Bierfendung aus Erlangen gab Veranlassung, daß durch den Kontrolleur Stephan eine Revision der Bücher, Beläge und der von Voigt verwalteten Kasse erfolgte. Bei dieser Revision stellten sich vielfache Malversationen heraus, von denen speziell 7 zur Anklage gekommen sind. Diese involvirten eine Urkundenfälschung (durch Abänderung zweier Ziffern zu höheren Beträgen auf der Nota des Koblhoff'schen Frachtbilletts begangen), die Unterschlagung eines zuviel erhobenen Frachtbetrages und Betrug in fünf anderen Fällen (in denen Voigt wesentlich höhere Frachtbeträge erhoben und zu seinem Nutzen verwendet hatte.) Der Angeklagte stellte die ihm zur Last gelegten Vergehen entschieden in Abrede, indem er behauptete, daß es sich in allen Fällen nur um Irrthümer gehandelt, die er durch Rückerstattung der überhöbener Beträge an die Empfangsberechtigten berichtigt habe. In letzterer Beziehung ergab sich aus der

Verhandlung indessen, daß die Rückerstattung thatsächlich erst nach eingeleiteter Untersuchung geschehen war. Durch das Verdict der Geschworenen wurde als erwiesen angenommen, daß sich Boigt der ihm zur Last gelegten Vergehen schuldig gemacht, es wurden ihm aber mildernde Umstände in allen 7 Fällen zugestanden. Der Gerichtshof erkannte auf 1½ Jahr Gefängnis, 100 Thlr. Geldbuße, event. noch 6 Monaten Gefängnis.

— In der morgenden Monats-Versammlung des hiesigen „Gartenbau-Vereins“ wird Seitens mehrerer Mitglieder eine „Rosen-Ausstellung“ veranstaltet werden.

— Im Auftrage des Magistrats ist in der Kolesch'schen Werkstatt ein doppelgebäufiges Pissoir aus Eisenblech nach einer Zeichnung des Stadtbauraths Hobrecht angefertigt worden. Es ist dazu bestimmt, auf dem Zimmerplatz aufgestellt zu werden und soll als Probe für weitere in hiesiger Stadt zu placirende Retiraden dienen.

— Am Montag Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr brach in dem Kammereidorse Saarow bei Stargard Feuer auf einem Bauerhose aus, welches zwei Stallgebäude und zwei Scheunen des Bauerhofsbesizers Parlow verbrannte.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatte“ ist v. Kameke, Gen.-Major und Chef des Generalstabes II. Armee-Korps, unter Verletzung in das Ing.-Korps zum Insp. der 2. Ing.-Insp., v. Wichmann, Oberst aggr. dem Generalstabe der Armee, unter Einrangirung in den Generalstab zum Chef des Generalstabes II. Armee-Korps ernannt; Treppe I., Sek.-Lt. vom 1. Aufg. 3. Bats. (Schneidemühl) 3. pomm. Regts. Nr. 14, zum 3. Bat. (Graudenz) 1. Garde-Landw.-Regts. versetzt; Dr. Heller, Stabsarzt vom 3. Bat. (Anklam) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, Dr. Marfowsky, Assistenzarzt vom 2. Bat. (Bromberg) 3. pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, Dr. Heineke, Assistenzarzt vom 2. Bat. (Stralsund) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, der Abschied bewilligt.

— Die Dampfjacke „Grille“ ist gestern von Ostwinde, wo sie die Frau Kronprinzessin mit Gefolge absahle, hierher zurückgeführt, um Sr. Königl. Hoheit den Kronprinzen an Bord zu nehmen, sobald derselbe — vielleicht noch im Laufe des heutigen Tages — von Berlin hier eintreffen wird.

— Das Löwentheater des Herrn Casanova Nemetti auf dem Mehl'schen Bauhofe vor dem Königsthore bietet des Sehenswürdigsten so viel, daß ein Besuch desselben dringend anzurathen ist. Die Produktionen mit den beiden Löwenpaaren übertreffen das, was der bekannte Löwenbändiger Batty hier gezeigt und noch übertroffen werden diese durch die außerordentlich gelungene Dressur eines Leoparden, der gelehrt wie ein Pudel durch einen brennenden Reifen springt, ohne irgendwie ein Zeichen der ihm eigenthümlichen bösenartigen Natur zu äußern. Auch der ältere Löwe produziert sich, fromm wie ein Lamm, mit seiner schönen Bändigerin in sprudelndem Feuerwerk. Was die fünf Wölfe unter der Hand einer Dame Staunenswerthes leisten, ist hier bisher noch nicht gesehen worden. Den Schluß der Vorstellung bildet die Fütterung der Thiere, bei welcher alle mehr oder weniger ihre Unnatur — oder vielmehr ihre Natur — hervorkehren. Nichtsdestoweniger verrathen sie dabei noch immer den gewohnten Respekt vor ihren Lehrmeistern, welche mit ihnen auch während dieses Alles nach wie vor vertraut umgehen. Wenn wir noch etwas an dieser merkwürdigen Schauausstellung auszusagen hätten, so wäre es der bisher nur schwache Besuch derselben.

— Wie wir hören, hat sich der Hauptmann J. von dem hier garnisonirenden 14. Inf.-Reg. in einem Anfälle von Typhus das Leben genommen. Man fand seine Leiche gestern Mittag auf der Bataillonskammer in der Schneckenhofstraße. Der Unglückliche hatte sich mit einem Gewehrstoß das Herz durchbohrt. Sein Tod wird allgemein bedauert und seine Untergebenen verlieren in ihn einen humanen Vorgesetzten.

Seebad Wisdrow, 6. Juli. Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin kam gestern Abend von Swinemünde in unserm festlich geschmückten Badeort an, stieg in der am Strande gelegenen Villa Lagune ab, empfing vom Landrath Ferno, dem Oberamtmann des Königl. Amts Codram, den Mitgliedern der Bade-Direktion, so wie dem freudigen Willkommen der zahlreich versammelten Badegäste und Einwohner.

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Da unten liegt Paris, von welchem wir seit unserer Kinderzeit träumten, als einem Hauptpunkte unserer Reisehnsucht, das Paris, welches wir oft genug als den Mittelpunkt aller Kultur nennen hörten. Die uns das sagten, wußten nicht ganz was sie thaten. Da liegt Paris, das so oft von Menschenblut geraucht hat, das unsäglichen Glanz in seinen Straßen sah, und heute wieder weit über die Vorstellung sehr vieler Leute steht; die Stadt, die viel Aelteren an eine reinere höhere Menschlichkeit künftiger Zeiten birgt, welche aber heute, wie ehemals, lieber über alle Grenzen ist. Lieberlich? — Es ist das rechte Wort nicht, sondern man dürfte vielleicht sagen: in Paris rächt sich die Natur auf brutale Weise an der Unnatur der Moral — wenn es nicht noch eine höhere Natur gäbe, die da beginnt, wo wir die Urkunde unserer Abstammung von den Affen, in und an uns selbst, möglichst unkenntlich gemacht haben. Ich verzeihe den Lesern gern, wenn sie diese Aeußerung so auslegen, als wollte ich damit sagen, der Stammbaum von jenen netten Voreltern bestände in Paris noch recht in Saft und Kraft.

Hier oben bei der Windmühle hat Blücher gestanden und seinen siegesfreudigen Landwehrmännern Wort gehalten, indem er ihnen Paris zeigte, und wahrhaftig hat die tapfere Schaar den ganzen Berg bedeckt bis zur östlichen Seite, wo jetzt ein hoher Steinturm, der die Aussicht noch mehr beherrscht, erbaut ist. Er hat den Namen Solferinoburg erhalten. Nun wollen wir wieder hinabsteigen. Welch sonderbares Gemisch von großstädtischem und dörflichem Leben. Hier ein Restaurant oder ein Bäderladen, und dort ohne die Dame du comptoir, dicht daneben eine offene Haustür, welche den Einblick in entsetzliche Armut gestattet; hier ein Institut für junge Damen; zwanzig Schritte seitwärts auf unbebautem Plage, in wild aufgeschossenem Grase, weidende Ziegen, ja Pferde. Kleine Savoyardenjungen spielen hier so gut, wie beim Palais royal, ihre durchnähte Geige, oder liegen neben einem an den schroffen Abhang gebauten Hause schlafend, den Kopf nach

Demmin, 4. Juli. Am 9. d. M. wird unsere schön restaurirte St. Bartholomäi-Kirche durch den General-Superintendenten Dr. Jaspis aus Stettin eingeweiht. Die höchst gelungene Restauration der Kirche haben wir unserm Superintendenten Lengerich zu verdanken, indem derselbe die Veranlassung dazu gegeben und nicht eher geruht hat, trotz aller Mühen und Widerwärtigkeiten, bis das Gotteshaus in dieser herrlichen Gestalt vor uns steht. Dem Vernehmen nach wird auch unser Landrath, Herr von Puttkamer (zur Zeit im Ministerium des Innern beschäftigt) der Einweihung beiwohnen.

Colberg, 5. Juli. Am 3. d. M. fand der siebenjährige Sohn des Auktions-Kommissarius B. in dem vor dem elterlichen Hause befindlichen Leiche seinen frühen Tod. — Gestern wurde ein Knabe durch das Herabfallen eines Blumentopfes in der kleinen Schmiedestraße nicht unerheblich am Kopfe verletzt. — Der heutige Leinwand- und Viehmarkt war recht zahlreich besucht und entwickelte sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft.

Vermischtes.

— (Abermals eine Verbrennung.) In dem Orte Subenang bei Baden in Oesterreich wurde am verflossenen Sonntag das Kirchenweihfest abgehalten und es fand sich Abends im Gasthose eine lustige Gesellschaft zum Lenge ein. Gegen 10 Uhr wurden die Tänzer plötzlich durch ein furchtbares Getöse, welches durch das Explodiren der Petroleum-Lampen verursacht wurde, in großen Schrecken versetzt; noch mehr steigerte sich jedoch die Angst und die Verwirrung, als man bemerkte, daß die Kleider der Bauerstöchter Maria Liebesam, die mit den übrigen die schmale Treppe hinuntereilte, in hellen Flammen standen. Die Wirthsleute rissen der Brennenden die Kleider sogleich vom Leibe und begossen die Unglückliche mit Wasser. Alles vergeblich; sie war mit so zahlreichen Brandwunden bedeckt, daß sie eine Stunde danach den Geist aufgab.

Neueste Nachrichten.

Emß, 6. Juli. Der König ist heute Vormittag 11¼ Uhr mit Gefolge hier angekommen. In der Begleitung befanden sich die Regierungs-Präsidenten v. Dieß (Wiesbaden) und v. Pommer-Esche (Koblenz). Am hiesigen Bahnhofe waren zum Empfange anwesend der Bischof v. Limburg, die kommandirenden Generale des 8. und 11. Armee-Korps, die Spitzen der hiesigen Behörden, so wie 36 weißgekleidete Jungfrauen aus hiesiger Stadt. Der König wurde von den Versammelten, unter denen sich auch viele zur Kur hier weilende franke Soldaten befanden, enthusiastisch begrüßt, und fuhr sodann durch die festlich geschmückten Straßen zum Kurhause, wo Sr. Majestät Wohnung genommen hat.

Chemnitz, 5. Juli, Vormittags. In der verflossenen Nacht haben im Lager Schachte wiederum sechs, zum Theil starke Brüche stattgefunden. Die Arbeiten zur Verstärkung des Schachtgebäudes und der noch stehenden Schachtzimmerung sind in vollem Gange. Nach deren Vollendung wird die Herablassung von Röhren aus Eisenblech, 1 Elle 11 Zoll im Lichten, beginnen.

Wien, 6. Juli, Vormittags. Die „Wiener Zeitung“ bringt im amtlichen Theile ein Kaiserliches Hand Schreiben, durch welches, in dankbar ehrender Erinnerung an die hervorragenden Verdienste des verstorbenen Kaisers von Mexiko um die kaiserliche österreichische Kriegsmarine, die Abhaltung eines Trauergeistesdienstes für die Marine angeordnet wird. Die ausgerüsteten Schiffe haben sieben Wochen hindurch die Topmastflagge umflort zu tragen.

Brüssel, 6. Juli, Morgens. Der König wird den beabsichtigten Besuch in London nicht machen. Die Königin und der Graf von Flandern reisen unverzüglich nach Wien und Miramare ab, woselbst sie versuchen werden, die Kaiserin Charlotte zur Rückkehr nach Belgien zu bewegen.

Brüssel, 6. Juli, Vormittags. Durch königlichen Erlass ist das Einfuhr- und Transitverbot für aus dem Gebiete des Zollvereins kommenden Rindvieh, Häute, Fleische und andere frische Abfälle wieder aufgehoben worden.

Paris, 5. Juli, Abends. Dem „Estandard“ zufolge ist die Nachricht von dem Tode des französischen Gesandten in Mexiko unbegründet; derselbe hat sich vielmehr bereits in Vera-Cruz eingeschifft. Auch haben sämtliche französischen Konsula in Mexiko

unten gehängt. Plötzlich führt uns unser Weg an einen feinerartigen Abhang, wo wir erst vielleicht 80 Fuß unter uns wieder den Weg, das heißt die Straße sehen, oder schräg auf die Dächer blicken. Oben am Abhange spielen Kinder; fallen sie herunter, so sind sie todt, aber es schreit, als wenn auch hier Engel Wache halten. Der blinde Mann, der da mit seiner Frau auf den Sand hingestreckt liegt, könnte ihnen allerdings auch nicht beibringen, selbst wenn er nicht seine ganze Aufmerksamkeit auf die Neuigkeiten des Petit Journal richtete, welches ihm seine Frau liegend vorliest. Dieses Petit Journal ist der für 1 Sou täglich zu kaufende Hausgöze des kleinen Volks in Paris, der Concierges, der Gemüthsändler u. s. w. Diesem Erzphilisterjournal wird täglich in den Straßen auf sehr auffällige Weise Ankündigung gemacht, indem ein großer bunter Wagen mit der Inschrift des Journalnamens, und den zu erwartenden Neuigkeiten an Novellen u. umherfährt. Ein Reiter auf dem Handpferde, mit grüner Hofe und rother Jacke, ist so recht nach dem Geschmack des Publikums, welches das Petit Journal lieft. Wir sind mit unseren Betrachtungen wieder weiter in's volle Leben der ungeheuren Stadt vorgegedrungen. An einem Bäderladen sind von Honigkuchen gebakene „Zündnadelgewebe“ ausgestellt, und jetzt, wo die fremden Fürsten da sind und „Bismarck“, der gewiß schon manchem Franzosen den Schlaf geraubt, einen großen Theil des Tagesgesprächs bildet, wo die ganze Stadt unter dem Wehen aller möglichen Fahnen steht, sind selbst solche süße zahme Nachbildungen dieser Schießwaffe von einigem Interesse. Von der großen Revue und dem Attentat auf den russischen Kaiser erwarten Sie von mir wohl keine Beschreibung, nachdem die Ereignisse bei den Fürstenbesuchen in allen Zeitungen über alle Maßen ins Einzelne gehend beschrieben worden sind. Ich habe auch von der Revue nichts gesehen und halte mich lieber an die prägnanten, drastischen Züge des Volkslebens, oder an kleine heitere Züge aus dem Leben der Großen dieser Erde, die plastischer aus dem Allgemeinen hervortreten.

Ein kleines Zwischenspiel war es z. B., als bei ihrem Hiersein dem König von Preußen und dem Kronprinzen von zwei kleinen Kindern eines halb in Paris naturalisirten deutschen Ba-

ihre Funktionen eingestellt; die Interessen der französischen Unterthanen in Mexiko sind der Fürsorge des Gouvernements von Washington anvertraut. Die übrigen europäischen Mächte haben gleichfalls ihre Repräsentanten von Mexiko abberufen, da sie eine Regierung von Königsmördern nicht anerkennen wollen. Selbst die Regierung der Vereinigten Staaten soll beschloffen haben, keinen Repräsentanten an Suarez zu senden.

Nach demselben Journal wird der Kaiser von Oesterreich dem Kaiser Napoleon einen persönlichen Besuch in einem der kaiserlichen Schlösser abstatten; doch wird ihn die Kaiserin nicht begleiten.

Stockholm, 6. Juli, Morgens. Der König und die Königin reisen morgen nach Schloß Bedadskog in Schonen, woselbst die Königin ihren Aufenthalt nimmt. Der König reist von dort am 9. Juli nach Bichy. Für Kaiser Maximilian hat der Hof dreiwöchige Trauer angelegt. General Abelin ist an Stelle des Generalmajors Reuterstjöld zum Kriegsminister ernannt.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 6. Juli. Prinz Humbert reist heute Abend 10½ Uhr nach Petersburg.

Kopenhagen, 6. Juli. Der Reichstag nahm einstimmig die Adresse an den König an.

Wollbericht.

Breslau, 5. Juli. Bei fortwauernder Geschäftsstille hatten die wöchentlichen Umsätze nur einen Detail-Charakter und erreichten in Allem kaum den Betrag von 800 Ctr., welches Quantum indessen aus allen Gattungen zusammengelegt war. Den Hauptbestandtheil desselben bildeten leichte ungarische und polnische Lieferungsrollen von 62–66 Pf., polnische Einfuhren von 70–76 Pf. und schlesische Waare von 85–95 Pf. Im Uebrigen sind nur einige kleinere Posten von Gerber-Wollen und Waden von 55–65 Pf., so wie von Lammwollen von 85–95 Pf. verkauft worden, deren Abnehmer rheinische und Hamburger Kommissionäre waren. In den Preisen hat sich jetzt nichts geändert; dieselben waren durchgehends sehr fest und meist zu Gunsten der Verkäufer.

Börsen-Berichte.

Berlin, 6. Juli. Weizen loco wenig Geschäft, Juli höher, sonst unverändert. Roggen-Termine gingen heute nur wenig um. Die Haltung ist als matt zu bezeichnen und war sogar, ausgenommen des Juli-Termins, auf die übrigen Sichten etwas billiger anzukommen. Effektive Waare zu behaupteten Preisen schwacher Verkehr.

Safer loco still, Termine gedrückt. Rübsöl verkehrte in fester Haltung und war sogar vereinzelt etwas mehr zu bedingen. In Spiritus war der Verkehr wie bei den übrigen Artikeln sehr still und ist auch hier von keiner wesentlichen Aenderung zu berichten. Gel. 50,000 Dkt.

Weizen loco 78–92 Pf. nach Qualität, weißbunt poln. 86½ Pf. bez., Lieferung pr. Juli 82½, 83 Pf. bez., Juli-August 77½, 78 Pf. bez., September-Oktober 72½, 72 Pf. bez., Oktober-November 70½, 69½, 70 Pf. bez.

Roggen loco 59–65½ Pf. nach Qualität gefordert, 78–79 Pf. 63, 63½ Pf. ab Boden bez., pr. Juli 62½, 61½ Pf. bez., Juli-August 55½, 54½ Pf. bez., August-September 54½, 53½ Pf. bez., September-Oktober 53½, 52½ Pf. bez., Oktober-November 51½, 51 Pf. bez.

Gerste, große und kleine 46–53 Pf. pr. 1750 Pf. Safer loco 30–35 Pf., böhmischer 34 Pf. ab Bahn bez., pr. Juli 31½ Pf. bez., Juli-August 28½, 28 Pf. bez., September-Oktober 26 Pf. Br. u. Bd., Oktober-November 25½ Pf. bez.

Erbsen, Kochwaare 62–68 Pf., Futterwaare 59–62 Pf. Rübsöl loco 11½ Pf. bez., pr. Juli 11½, 11 Pf. Br., Juli-August 11½, 11½ Pf. bez., August-September 11½, 11 Pf. Br., September-Oktober 11½, 11½ Pf. bez., Oktober-November 11½, 11 Pf. bez.

Spirituss loco ohne Faß 21, 20½ Pf. bez., pr. Juli und Juli-August 20½, 20½ Pf. bez. u. Bd., 1/8 Pf. Br., August-September 20½, 20½ Pf. bez., September-Oktober 19½, 19 Pf. bez., Oktober-November 17½, 17 Pf. bez.

Breslau, 6. Juli. Spiritus per 8000 Tralles 19½ Pf. Weizen per Juli 80½ Pf. Roggen pr. Juli 61½ Pf. pr. Herbst 50 Pf. Rübsöl pr. Juli 11½ Pf. pr. Herbst 11½ Pf. Raps pr. Juli 95 Pf. Zint umsatzlos.

Wetter vom 6. Juli 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— R., Wind —	Danzig ..	12, R., Wind S
Brüssel	14, R., „ W	Königsberg ..	— R., „ —
Triar	11, R., „ NW	Memel ...	10, R., „ SO
Köln	11, R., „ W	Wiga	11, R., „ SO
Münster ...	8, R., „ W	Petersburg ..	— R., „ —
Berlin	10, R., „ W	Moskau	— R., „ —
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau ...	11, R., Wind W	Christiansb.	7, R., Wind NW
Katibor ...	13, R., „ SO	Stockholm ..	9, R., „ SO
		Saparanda ..	5, R., „ SW

genfabrikanten frische Blumensträuße überreicht und von den hohen Herren mit sichtlich Freude angenommen wurden. — Wände mich meine Pflicht nicht an die Ausstellung, so plauderte ich Ihnen gern noch etwas von der Morgue vor, wo Tag für Tag Todte, Verunglückte oder Erschlagene hinter einer großen Glaswand auf steinernen, schrägen, beständig mit Wasser übersprühten Bänken liegen. Nacht liegen sie da, die Kleider sind aufgehängt, um es den fast unterbrochen durch das Haus wandernden Leuten leichter zu machen, ihre etwa vermissten Angehörigen wieder zu erkennen. Vom Jardin des Plantes, dem ältesten zoologischen Garten, könnte ich Ihnen erzählen, wo jetzt zwei ungeheuerliche Bestien von Nilpferden und ein Rhinoceros zu sehen sind, und wo das interessanteste Museum vergleichender Anatomie gratis Jedermann offen steht. Dieses Museum darf nicht von Fremden, welche Paris besuchen, übersehen werden. Aermlich sind die Räume und schmalen Gallerien zwar, mit Ausnahme eines größeren Saales, in welchem ein ungeheures Heer von Skeletten aller Art von den Elephanten anfangend, bis herab zu den kleinsten Säugethieren, sämtlich in Kolonnen, die größten zuletzt, hintereinander hertrabend, aufgestellt sind und einen schaurigen Eindruck machen. Aber ungemein interessant sind die Präparate, Modelle, ausgestopften zusammengekauften Zwillinge- und Drillingsschiffgeburten von Menschen und Thieren, mit überzähligen Gliedmaßen aller Art. Hohes Interesse nimmt die „Kaffern-Venus“, gestorben 1816 in Paris, in Anspruch. Ihr Körper ist in Gyps abgessoßen, und des Einzelnen gar nicht zu beschreiben. Es stand eine junge Französin vor diesem, in aufrechte Stellung gebrachten Abgusse und dem Skelette der seligen Venus aus dem Kaffernlande, und ließ sich — ich schwöre es Ihnen, und habe Zeugen — von dem Aufwärter im Museum durch stete Fingerzeige bald auf ihren Körper, bald auf den der Negerin, vergleichende Anatomie vortragen.

Nun: ländlich — städtisch! oder besser gesagt: ländlich — schändlich.

Aber Sie wollen Ausstellungsberichte von mir haben! Nun gut, wir treten wieder in die Räume des Industriepalastes ein, welche bei jedem neuen Besuche größer geworden zu sein scheinen.

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866 3/4												Dividende pro 1866 3/4					
Aachen-Masstricht	0	4 3/4	Aachen-Düsseldorf	4	—	Magdeh.-Wittenb.	3	68	Freiwillige Anleihe	4 1/2	98 1/2	Badische Anleihe 1866	4 1/2	92 1/2	Berliner Kassen-Ver.	12	160 1/2
Altona-Kiel	0	4 13 1/2	do. II. Em.	4	—	do.	4 1/2	95	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Badische 35 fl. Loose	—	30 1/2	Handels-Ges.	8	109
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4 97 1/2	do. III. Em.	4 1/2	91 1/2	Niederst.-Märk. I.	4	89 1/2	Staatsanleihe div.	4	98 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	94 1/2	Immobil.-Ges.	3 1/2	76
Bergisch-Märkische	8 1/2	4 145	Aachen-Masstricht	4 1/2	69 1/2	do. II.	4	86 1/2	do.	4	90 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2	Omnia	5 1/2	—
Berlin-Anhalt	13 1/2	4 217 1/2	do. II. Em.	5	73 1/2	do. conv. I. II.	4	89 1/2	Staats-Schuldcheine	3 1/2	85 1/2	Deutscher Präm.-Anl.	3 1/2	97	Braunschweig	0	91 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	4 67 1/2	Bergisch-Märkische I.	4 1/2	—	do. III.	4	87 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	123 1/2	Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	Bremen	8	117
do. Stamm-Prior.	—	5 96 1/2	do. II.	4 1/2	97	do. IV.	4 1/2	97	Kurbessische Loose	—	54	Lübeck. Präm.-Anl.	3 1/2	49	Coburg, Credit	4	80
Berlin-Hamburg	9	4 155	do. III.	3 1/2	77 1/2	Niederst.-Märk. Zweigb. C.	5	100	Kur. n. R. Schuld	3 1/2	80 1/2	Sächsische Anleihe	5	104 1/2	Danzig	8	111
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4 214 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	77 1/2	Oberst.-Märk. A.	4	—	Berliner Stadt-Obf.	4 1/2	98 1/2	Schweidnitzer Loose	—	10	Darmstadt, Credit	4 1/2	82 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	4 138 1/2	do. IV.	4 1/2	93 1/2	do. B.	3 1/2	79 1/2	do.	4 1/2	82 1/2	Defferr. Metalliques	5	47	Zettel	4	94 1/2
Böhm. Westbahn	5 1/2	5 59 1/2	do. V.	4 1/2	93 1/2	do. C.	3 1/2	79 1/2	Börjenshaus-Anleihe	5	—	National-Anl.	5	56 1/2	Deffau, Credit	11	154
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	4 134	do. VI.	4 1/2	92	do. D.	4	88 1/2	Kur. n. R. Pfandbr.	3 1/2	78 1/2	1854er Loose	4	64	Gas	7 1/2	91
Brieg-Neisse	5 1/2	4 97 1/2	do. Dülst.-Elb. I.	4	84	do. E.	3 1/2	79 1/2	do. neue	4	89 1/2	Credit-Loose	4	71 1/2	Landes	8	104 1/2
Cöln-Minden	9 1/2	4 141 1/2	do. II.	4 1/2	—	do. F.	4 1/2	94 1/2	Ostpreuss. Pfandbr.	3 1/2	79	1860er Loose	4	71 1/2	Disconto-Commund.	8	104 1/2
Cöln-Derb. (Wilsh.)	2 1/2	4 61 1/2	do. Dort.-Soest I.	4	84	do. G.	4 1/2	—	do.	4	85	1864er Loose	—	42 1/2	Eisenbahnbedarfs	10	121 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 84	do. II.	4 1/2	92 1/2	Defferr.-Französisch	3	248	do.	4	93	1864er Loose	5	62	Genf, Credit	7 1/2	104
do.	5	5 84	Berlin-Anhalt	4 1/2	91	Rheinische	4	—	Pommersche Pfandbr.	3 1/2	78 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	86 1/2	Gera	5	96 1/2
Salz. Ludwigsb.	6 1/2	5 91 1/2	do. Lit. B.	4 1/2	96	do. v. St. gar.	3 1/2	—	do. neue	4	90	do. 1864 engl.	5	86 1/2	Gotha	5 1/2	80 1/2
Sachsen-Bitterfeld	10 1/2	4 150	Berlin-Hamb. I. Em.	4 1/2	90 1/2	do. III. Em. 58/60	4 1/2	93	Posenische Pfandbr.	4	—	Russ. Pr.-Anl. 1864	5	93 1/2	Hannover	—	109
Ludwigsb.-Halberst.	10 1/2	4 150	do. II. Em.	4	—	do. 1862	4 1/2	93	do. neue	3 1/2	—	do.	5	91 1/2	Hörsing, Hütten	12	109
Magdeburg-Halberst.	14	4 191 1/2	Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87 1/2	do. v. St. gar.	4 1/2	97 1/2	do.	4	88 1/2	Russ.-poln. Sch.-Obf.	4	65 1/2	Hypoth. (D. Gübner)	4 1/2	—
Magdeburg-Leipzig	20	4 256	do. C.	4	87 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	93 1/2	Sächsische Pfandbr.	4	—	Part.-Obf. 500 fl.	4	94	Königsberg	7 1/2	112
do. B.	—	4 89 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	96 1/2	do. II.	4 1/2	93 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 1/2	86 1/2	Amerikaner	6	77 1/2	Leipzig, Credit	4 1/2	85
Mainz-Ludwigsb.	7 1/2	4 127 1/2	do. II. Em.	4 1/2	85 1/2	Mosko-Kasjan	5	84 1/2	do. Lit. A.	3 1/2	—				Luxemburg	6	84 1/2
Medlenburger	3	4 75	do. III. Em.	4 1/2	85 1/2	Kasjan-Kozlow	5	77 1/2	do.	3 1/2	—				Magdeburg	5	92
Münster-Hamm	4	4 91 1/2	do. IV. Em.	4 1/2	96 1/2	Kuprort-Greif. K. G.	4 1/2	—	Westpreuss. Pfandbr.	3 1/2	77 1/2				Meiningen, Credit	6	91 1/2
Niederst.-Märkische	4	4 90 1/2	Breslau-Freiburg	4 1/2	—	do. II.	4 1/2	—	do. neue	4	84				Minerva Bergw.	0	32
Niederst.-Märk. Zweigb.	5	4 92	Cöln-Crefeld	4 1/2	—	do. III.	4 1/2	—	do. neueste	4	83 1/2				Mosbau, Credit	0	17
Nordbahn, Lit. A. u. C.	4 1/2	4 92 1/2	Cöln-Minden	4 1/2	97 1/2	Schleswigische	4 1/2	91 1/2	Kur. n. Neum. Rentbr.	4	90 1/2				Norddeutsche	8 1/2	118 1/2
do. Lit. B.	12	3 165 1/2	do. II. Em.	4 1/2	102	Stargard-Posen	4 1/2	—	Pommersche	4	91 1/2				Oesterreich, Credit	5	76 1/2
Defferr.-Franz Staatsb.	7	5 123 1/2	do. do.	4	85 1/2	do. II.	4 1/2	—	Posenische	4	90				Pönnitz	—	104
Oppeln-Tarnowitz	5	5 74	do. III. Em.	4 1/2	84 1/2	do. III.	4 1/2	—	Preussische	4	90				Posen	7 1/2	99
Rheinische	6 1/2	4 117 1/2	do. do.	4	84 1/2	Südböhm. Staatsb.	3	221 1/2	Westpreuss.-Rhein.	4	92 1/2				Preuss. Bank-Antheile	13 1/2	152 1/2
do. Stamm-Prior.	—	4	do. IV. Em.	4 1/2	84 1/2	Thüringer	4	91	Sächsische	4	90 1/2				Ritterpacht. Priv.	5 1/2	94 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0	4 29 1/2	Cöln-Derb. (Wilsh.)	4	82 1/2	do. III.	4 1/2	—	Schlesische	4	92 1/2				Rostocker	6 1/2	101 1/2
Russische Eisenbahn	5	5 76 1/2	do. II. Em.	4 1/2	87	do. IV. Em.	4 1/2	98	do.	4	92 1/2				Sächsischer Bankver.	7 1/2	114 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	4 94 1/2	Salz. Ludwigsb.	5	79 1/2										Thüringen	4	65
Stettin-Bahnen	7 1/2	5 102 1/2	Lemberg-Cernow	5	—										Verkehrs-B. (Hamb.)	10 1/2	111
Thüringer	7 1/2	4 128	Magdeh.-Halberst.	4 1/2	97 1/2										Weimar	4 1/2	90
Warschau-Wien	—	5 60 1/2	do.	4 1/2	94 1/2												

Termine vom 8. bis incl. 13. Juli.
In Subhastationsachen.
10. Kr.-Ger. Straßburg. Das dem Wäbner Hein. Streiffert gehörige, zu Neu-Zarrendorf belegene Wäbnerwesen, tagirt 988 R. 26 J. 3 A.
12. Kr.-Ger. Straßburg. Das zur Tischlermeister Schmidt'schen Konsummasse gehörige, in der Blauthurmstraße sub Litt. B. Nr. 376 zu Straßburg belegene Wohnhaus.
13. Kr.-Ger. Comm. Barth. Das der Puzmacherin Wn. Schmidt gehörige, zu Perow sub Nr. 117 b. belegene Haus nebst Stall und Acker.
13. Kr.-Ger. Colberg. Grundstück des Kaufmanns und Kleiderfabrikanten D. Kuhn daselbst, tagirt 3867 R. 10 J. 10 A., und Grundstück des verstorbenen Ackerbürgers Aug. Maas, tagirt 1230 R. 6 J. 8 A.
In Konkursachen.
9. Kr.-Ger. Stettin. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Aktord im Konk. über das Verm. des Fabrikbesizers Julius Wasse hier.
10. Kr.-Ger. Anclam. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. der Handlung Regen & Co. — Inhaber Charles Aug. Regen — das.
11. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns C. F. Böhm hier.
13. Kr.-Ger. Stettin. Erster Termin im Konk. über das Verm. des Gutsbesizers Fried. Wilh. Heinr. Bachmann in Vattinthal.
13. Kr.-Ger. Anclam. Neuer Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Aktord im Konkurs über das Verm. des Kaufmanns Wilh. Preusschaft das.
13. Kr.-Ger. Colberg. Erster Prüfungstermin im Konk. über das Verm. des verstorbenen Ackerbürgers Aug. Maas daselbst.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Herrn App.-Ger.-Rath Dr. L. Emle (Greifswald). — Eine Tochter: Herrn Herm. Reinhardt (Stettin). — Frn. Louis Bergemann (Straßburg). — Herrn Stämmler (Straßburg).
Gestorben: Reg.-Secr. a. D. Martin Friedrich Wiand (Stettin). — Rentier A. Bettae (Stettin). — Töpfergehilfe Wilhelm Klebe (Stettin). — Frau Anna Runge geb. Seelmacher (Haugard). — Frau Minna Gebehus geb. Wobig (Demmin).

Entbindungs-Anzeige.
Gestern wurde meine Frau Anna geb. Voewe von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Kiel, den 4. Juli 1867.
Ulkers, Capitain-Lieutenant.
Stadtverordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 9. d. M. keine Sitzung.
Stettin, den 6. Juli 1867. Saunier.

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozessachen, den 29. Juni 1867, Mittags 12 Uhr.
Ueber das Vermögen des Gutsbesizers Friedrich Wilhelm Heinrich Bachmann in Vattinthal ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann H. Flemming zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 13. Juli 1867, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath v. Mittelstaedt anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verfahren oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 29. Juli 1867 einschließend dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendort zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des

Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.
Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 8. August 1867 einschließend bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den 5. September 1867, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geordnetfalls mit der Verhandlung über den Aktord verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizräthe Fock, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Fies, Heydemann zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Polizei-Berordnung, betreffend die Aufstellung und Benutzung von Anschlagssäulen im Polizei-Bezirk von Stettin.

Im Interesse einer besseren Regelung des öffentlichen Anschlags von Bekanntmachungen und um eines Theils diesen eine größere Verbreitung zu sichern, andern Theils den Bescheidenden von Hausbesitzern über die Benutzung ihrer Häuser zum öffentlichen Anschlag abzuheben, werden, wie dies auch in manchen anderen Orten bereits eingeführt ist, an geeigneten Stellen, welche durch Bekanntmachung der Polizei-Behörde zur öffentlichen Kenntnis zu bringen sind, Anschlagssäulen im Polizei-Bezirk von Stettin errichtet werden.
In Bezug auf die Benutzung dieser Säulen verordnet die Polizei-Direktion auf Grund der §§ 5 und 6 im Gesetz vom 11. März 1850 mit Genehmigung der Königl. Regierung und unter Zustimmung der betreffenden Magistrats- und Orts-Vorstände, für den ganzen Polizei-Bezirk von Stettin, was folgt:
§ 1.
Anzeigen jeder Art dürfen vom 1. September d. J. ab auf öffentlichen Plätzen, Straßen und Wegen nicht anderswo angebracht oder befestigt werden, als an den vorbezeichneten Zettel- oder Anschlagssäulen.
Den Grundeigentümern oder Miethern, letzteren mit Bewilligung der Vermieter, bleibt es jedoch unbeschränkt, auf ihren Grundstücken resp. an ihren Häusern, Zäunen oder den gemieteten Lokalen für das Publikum bestimmte und auf ihr Privat-Interesse bezügliche Anzeigen zu befestigen.
§ 2.
Zum Anschlag an die im § 1 gedachten Säulen können in der Regel nur Anzeigen zugelassen werden, welche eine der nachstehend angegebenen Größen haben:
1. erste Größe 7" hoch, 9" breit,
2. zweite " 14" hoch, 9" breit,
3. dritte " 14" hoch, 18" breit,
4. vierte " 28" hoch, 18" breit,
5. fünfte " 28" hoch, 36" breit.
Anzeigen von anderen Größen werden zum Anschlag an die Säulen nur insoweit zugelassen, als deren Raum nicht bereits von Anzeigen in den Normal-Größen in Anspruch genommen ist.
Entstehen hierüber Streitigkeiten, so entscheidet diese endgültig die Polizei-Direktion.
Der Anschlag der Anzeigen an die in drei Feldern eingetheilten Säulen erfolgt in der Art, daß Anzeigen der dritten Größe in allen drei Feldern, Anzeigen der ersten und zweiten Größe nur im mittleren Felde und am Fuß der Säulen und Anzeigen der vierten und fünften Größe im oberen und unteren Felde Aufnahme finden.

§ 3.
Für die Benutzung des Raumes der Säulen zu Anzeigen ist an den Buchdrucker-Besitzer Robert Grassmann eine Abgabe zu entrichten.
Diese Abgabe beträgt für die Benutzung eines Raumes von der ersten Größe (7" hoch, 9" breit) — 4 Jgr.
" zweiten " (14" hoch, 9" breit) — 8 Jgr.
" dritten " (14" hoch, 18" breit) — 12 Jgr.
" vierten " (28" hoch, 18" breit) — 25 Jgr.
" fünften " (28" hoch, 36" breit) 1 R. 12 1/2 Jgr. pro Tag und 25 Säulen.

Für die Benutzung der die Zahl 25 überschreitenden Säulen wird nur die Hälfte des bezüglichen der vorstehenden Abgabensätze entrichtet.
Bei Benutzung der Säulen für Anzeigen in anderen als den Normalgrößen, wird die Abgabe nach der Größe des erforderlichen Raumes in der Art berechnet, daß je eine Fläche von 63 Quadrat-Zollen als Einheit gilt, welche bei 25 Säulen mit 4 Jgr. und bei den über die Zahl von 25 hinausgehenden Säulen mit 2 Jgr. pro Tag berechnet wird.
Die Abänderung der Abgabensätze bleibt der Polizei-Direktion vorbehalten.

§ 4.
In der nach § 3 zu entrichtenden Abgabe ist die Gebühr für das Anschlagen oder Befestigen der Anzeigen an die Säulen nicht mit eingerechnet.

§ 5.
Die Zahlung der im § 3 bestimmten Abgabe muß allemal vor der Benutzung der Säulen erfolgen.

§ 6.
Öffentliche Behörden können nicht allein die im § 1 gedachten Säulen unentgeltlich, sondern auch andere Orte als die Säulen, letztere jedoch nur mit der Zustimmung der Polizei-Direktion zum Anheften ihrer Publikationen benutzen.

§ 7.
Der Buchdruckerbesitzer Robert Grassmann ist nicht berechtigt, die Benutzung der im § 1 gedachten Säulen für den Anschlag einer an sich gesetzlich zulässigen Anzeige zu verweigern. Wenn jedoch der Säulenraum zur Aufnahme der sämtlichen an einem Tage zu befestigenden Anzeigen nicht ausreicht, so steht es demselben frei, zunächst die Anzeigen, welche nicht in einer der Normalgrößen angebracht werden sollen, so lange zurückzulegen, bis der nötige Raum vorhanden ist. Sind auch dann noch mehr Anzeigen zum Anschlag eingeliefert, als wie an den Säulen angehängen werden können, so wird die Zahl der anzuhängenden Exemplare nach dem Verhältnis des Raumes beschränkt und der Abgabensatz in gleichem Verhältnis ermäßigt.

§ 8.
Jede zum Anschlag bestimmte Anzeige muß spätestens bis Abends 8 Uhr in dem für diesen Geschäftszweig bestimmten Lokale des z. Grassmann vorgelegt und die Abgabe für den zu benutzenden Säulenraum nach dem § 3 aufgestellten Tarif entrichtet werden. Für die in dieser Weise zum Anschlag angemeldete Anzeige muß der erforderliche Raum auf den Anschlagssäulen innerhalb 24 Stunden eingeräumt werden, soweit nicht die in den vorhergehenden §§ vorgesehene Beschränkung wegen mangelnden Raumes eintreten muß. — Die Entscheidung über den Anschlag erfolgt jedoch erst nach Eingang sämtlicher für den kommenden Tag bestimmten Anzeigen. Die Regel bildet es übrigens, daß der Anschlag der bis Abends 8 Uhr eingelieferten Anzeigen, soweit derselbe auch durch den z. Grassmann besorgt werden soll, am andern Morgen in der Frühe erfolgt.

§ 9.
Öffentlichen Behörden, sowie der hiesigen Theater-Direktion muß, soweit dies irgend möglich, der zum Anschlag erforderliche Raum stets zwei Stunden nach der Vorlegung ihrer Anzeigen überwiesen werden.
Die in dem im § 8 bezeichneten Geschäftsfeld vorgelegten, zum Anschlag bestimmten Anzeigen werden mit einer mittelförmigen Stempelnummer versehen. Der Anzeigende ist verpflichtet, den mit dieser Nummer bezeichneten Raum der Säule beim Anschlagen zu benutzen.

§ 10.
Anzeigen, welche nicht mit der im § 9 gedachten Nummer versehen sind, oder sich nicht an dem angewiesenen Platz der Säule befinden, können durch die im § 11 dieser Verordnung näher bezeichneten Personen entfernt werden.

§ 11.
Die Anzeigen dürfen von den Anschlagssäulen nur durch die hierzu von dem Buchdruckerbesitzer Robert Grassmann bestellten und mit polizeilichen Legitimationskarten versehenen Personen abgenommen werden.

§ 12.
Wer Anzeigen auf öffentlichen Plätzen, Straßen und Wegen im Polizei-Bezirk von Stettin an anderen Orten als an den im § 1 gedachten Anschlagssäulen zc. befestigt oder befestigen läßt, oder, ohne dazu legitimiert zu sein, angeschlagene Anzeigen von diesen Säulen entfernt, verfällt, ebenso wie derjenige, welcher die Anschlagssäulen absichtlich beschädigt oder zerstört, in eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr. und im Unvermögensfalle in eine verhältnismäßige Gefängnisstrafe, wenn nach Beschaffenheit des Falles nicht die Strafen des § 41 des Preussischen Strafgesetzbuches vom 12. Mai 1851 und der §§ 107, 281 und 282 des Strafgesetzbuches vom 14. April 1851 zur Anwendung kommen. Stettin, den 1. Juli 1867.

Königliche Polizei-Direktion. von Warnstedt.

Bekanntmachung.
Mit Bezug auf die heute publicirte Polizei-Verordnung vom 1. Juli c., betreffend die Aufstellung und Benutzung von Anschlagssäulen im hiesigen Polizei-Bezirk, wird das Publikum nach darauf aufmerksam gemacht, daß eine Beschränkung in Bezug auf die Wahl der zum Ankleben von Plakaten an die Anschlagssäulen zu benutzenden Personen nicht stattfindet, es vielmehr einem Jeden überlassen bleibt, entweder dem Buchdruckerbesitzer Grassmann das Ankleben zu überlassen, in welchem Falle mit diesem vorher ein Abkommen über den zu zahlenden Preis für diese Arbeit zu treffen ist, oder dies durch andere beliebige Personen ausführen zu lassen.

- Die bezüglichen Anschlagssäulen sind errichtet:
1. Neben dem Neuen Thore,
 2. Unter den Linden am Eingange vom Paradeplatze aus,
 3. Neben dem Berliner Thore,
 4. Neben dem Königs-Thore,
 5. Auf dem Markte,
 6. In der Breitenstraße vor dem Hause Nr. 21,
 7. Auf dem Markte,
 8. In der Breitenstraße, Ecke der Schulzenstraße,
 9. Auf dem Markte,
 10. Am Klosterhofe,
 11. Bei der Baumbrücke,
 12. Bei der Längsbrücke,
 13. Auf dem Platz vor der Schneidendorfer-Kaserne,
 14. Auf dem Zimmerplatze,
 15. Auf der großen Lastraße,
 16. In der Holzstraße auf der Silberwiege,
 17. In der Törner in der Turnerstraße,
 18. Auf dem Wege nach Grünhof, Ecke der Birkenallee,
 19. In Grünhof, Ecke der Pölsiger- und Grenzstraße,
 20. In Grabow, Ecke der Breiten- und Lindenstraße,
 21. In Grabow, Ecke der Längs- und Gießereistraße,
 22. In Bredow an der Chaussee,
 23. In Zülchow, Ecke der Chaussee und der Straße zum Freistaden,
 24. In Bollinchen, Platz vor dem Wellnig'schen Garten,
 25. In Grabow, Ecke der Oberstraße und der Pölsiger Chaussee,
 26. In Bredow-Antheil, Ecke der Heinrichs- und der Feldstraße.
- Stettin, den 6. Juli 1867.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt.

Bekanntmachung.
Das Correctorat an hiesiger Stadtschule, mit welchem ein fixirtes Gehalt von jährlich 400 Thlr. verbunden, ist zu Michaelis d. J. vacant. Literaten, welche das Examen pro schola bestanden haben, werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse recht bald einzulanden.
In dem Bewerbungsantrage ist ein 5 Sgr.-Stempel zu verwenden.
Alt-Damm, den 2. Juli 1867.
Der Magistrat.
Russische Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden

Bekanntmachung.

Die Herstellung nachbenannter, im Randow'schen Kreise neu zu erbauender Chausseestrecken:

1. von Stettin über Polchow und Falkenwalde bis zur Uedermünder Kreisgrenze bei Barnimkreuz;
2. von der Paserwall-Stettiner Staatsstrecke bei Pienken über Bück und Stolzberg bis zur Uedermünder Kreisgrenze bei Barnimkreuz;
3. von der Paserwall-Stettiner Staatsstrecke bei Pienken bis zum Bahnhof Grambow,

soll im Wege der öffentlichen Pictation an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu habe ich einen Termin auf **Mittwoch, den 31. Juli c., Vormittags 11 Uhr,**

in meinem Geschäftslokale hierseits anberaumt, zu welchem die Annehmung der Chausseestrecken einzeln erfolgt, und daß die Anschläge und Zeichnungen, sowie die Pictationsbedingungen in meinem Bureau zur Einsicht täglich offen liegen.

Stettin, den 27. Juni 1867.

Königlicher Landrath.



Stettin-Bollin-Camminer Dampfschiffahrt.

(Nach den Seebadeorten Misdroy, Neuen-dorf, Berg Dievenow.)

Die Personen-Dampfschiffe

„Die Dievenow“ u. „Misdroy“

Capt. Last,

Capt. Ruth,

fahren bis auf Weiteres täglich (Sonntags ausgenommen) von Stettin: 12½ Uhr Mittags, Cammin: 6½ Morgens, Bollin: 8½ Morgens, zum Anschluß an den 12 Uhr 45 Min. nach Berlin abgehenden Personenzug.

In Bollin Postanschluß nach Misdroy. Außerdem steht Privatfuhrwerk dortselbst sowie nach Neuen-dorf bei Ankunft der Schiffe bereit.

In Cammin Postanschluß nach Treptow a. H., Greifenberg i. P. und Gölzow, sowie während der Badezeit Dampfschiff-Verbindung nach Berg-Dievenow.

Ferner fährt bis auf Weiteres das neu erbaute Personen-Dampfschiff

„Das Haff“ Capt. H. Hart,

Von Stettin:

Montag } 2 Uhr Nachmittags.
Mittwoch }
Freitag }

Anmerkung. Reisenden, die des Morgens von Cammin und Bollin kommen und denselben Tag zurück wollen, genährt diese Abgangszeit ca. 3 Stunden Aufenthalt in Stettin.

Von Cammin:

Dienstag } 9½ Uhr Vormittags.
Donnerstag }
Sonntag }

Aus Bollin: 11 Uhr Vormittags,

zum Anschluß an den 3 Uhr 51 Min. Nachmittags nach Berlin abgehenden Personenzug.

Fracht und Passagiergeld laut Tarif.

J. E. Bräunlich.

Stettin, Frauenstraße Nr. 22.



Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt.

(Nach den Seebadeorten Heringsdorf und Ahlbeck.)

Der Personen-See-Dampfer:

„Princess Royal Victoria“

Capt. Diedrichsen,

verkehrt mit geräumigem Glas-Pavillon auf Deck und 3 Kajüten unter Deck, fährt bis auf Weiteres:

Von Stettin:

Montag } 12½ Uhr Mittags.
Mittwoch }
Freitag }

Von Swinemünde:

Dienstag } 10½ Uhr Vormittags.
Donnerstag }
Sonntag }

Fracht und Passagiergeld laut Tarif.

Näheres in Swinemünde bei Herren J. C. J. Jahnke & Co.

Geschäfts-Verkauf.

Eine rentable Conditorei nebst Restauration und zwei Billards, in einer der Hauptstraßen Danzigs gelegen, ist wegen Veränderung der Wohnung mit Nachhaus, sämtlichen Mobiliat und Utensilien gegen baare Zahlung zu verkaufen. Die durchschnittliche Einnahme von einem Billard beträgt monatlich 50—60 R., die Miete 300 R. jährlich; Wohnungs-Räumlichkeiten sind: 1 Wohnstube, großer Laden, Billardstube, Küche, Backstube, Hof, Keller, Bodenraum und kleiner Garten. Das Nähere zu erfragen in Danzig, Pfefferstraße Nr. 18, 2 Tr.

Zu verkaufen in Heringsdorf ein waldbartiges Gartengrundstück mit alten Bäumen und massivem Haus am Meer neben dem von Wallenstädt'schen Geleise. 4 Zimmer im Hauptgeschoß, 2 Giebel-Stuben, Küche u. im Souterrain. Näheres beim Besitzer das. bis Ende Juli.

So eben erschien bei M. Söpper in Burg und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vollständige

Ancienneretats-Liste

der Königlich Preussischen Offiziere des siebenen Heeres und der Marine vom General bis incl. Seconde-Lieut. mit Angabe des Datums der Ernennung zu den früheren Chargen nach den verschiedenen Abtheilungen zusammen-gestellt von F. v. B., Oberstlieut. a. D.
10. Jahrgang 1867 — in 4 auf Schreibpapier.
Ladenpreis 1½ R.

Leidenden und Kranken

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 21. Auflage der Schrift:

Untrügliche Hilfe für an Unterleibsbeschwerden, Lungenerkrankungen, Wassersucht, Epilepsie, Scropheln, Hypochondrie, Kopfschmerz, Schwindel, Rheuma, Verstopfung, Morbiden, weichen Stuhl, Blähungen, Congestionen, Hautkrankheiten und anderen Uebeln Leidende.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

Original-Loose 1. Klasse Kgl. Preuss. S.-nabrücker Lotterie: ganze 3 R. 7½ Sgr., halbe 1 R. 18 Sgr. 8 Sgr., zu beziehen durch die Königl. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Ausverkauf!

im neuen Laden Heiligegeiststraße Nr. 2.

Wegen anderweitigen Unternehmens sollen die noch vorhandenen Vorräthe, bestehend in Galanterie-, Musik- und Bernsteinwaaren, seltenen Muscheln für Sammler, ausgestopften Vögeln, Mineralien, zu und unter dem Kostenpreise verkauft werden.

J. Sellmann,
Heiligegeiststraße Nr. 2.

Großer Ausverkauf

Kleine Domstraße Nr. 11,

wegen Geschäftsverlegung nach Berlin.

Von jetzt ab verkaufe ich nur bis 28. d. M. die sämtlichen Vorräthe von Stahlwaaren eigener Fabrik zu noch herabgesetzten Preisen, als:

Feine Patent-Messer- und Gabeln mit Knochenheft und Neusilber-Beschlag, das ½ Duzend Paar zu 1 R. 15 Sgr. und 1 R. 20 Sgr.

Feine Dessertmesser mit Knochenheft, das ½ Duz. 24 Sgr. Feine Patent-Messer und Gabeln mit Neusilber-Beschlag, das ½ Duzend Paar 27 Sgr.

Messer und Gabeln, das ½ Duzend Paar 12 Sgr. Feine Dessertmesser, schwarz, das ½ Duzend 12 Sgr. do. do. do. 10 Sgr.

Feine Dessertmesser und Gabeln, das ½ Duz. Paar 15 Sgr. Feine Tranchirmesser und Gabeln, das Paar 14 Sgr. Feine Champagnermesser, das Stück 20 Sgr. und 23 Sgr.

Feine Taschenmesser, mit 4 Klingen, Schildpatt, Perlmutter, das Stück 8, 10 und 12 Sgr.

Feine Taschenmesser mit 2 Klingen, das Stück 2 u. 4 Sgr. Feine Jagd- und Dolchmesser, das Stück 12 Sgr. Feine Rasirmesser, das Stück 3 und 7 Sgr.

Feine Rasirmesser, 3 Stück 2 Sgr. do. große, das Stück 2 Sgr. Feine Schlachtmesser, das Stück 3 Sgr.

Feine Scheren, das Stück 2—6 Sgr. Feine Papierschneeren, das Stück 7—9 Sgr. Feine Sägefellen, das ½ Duzend 9 Sgr.

Neusilbersachen unter Garantie:

Vorlegelöffel, das Stück 23 Sgr. Eßlöffel, das ½ Duzend 23 Sgr. Theelöffel, das ½ Duzend 10 Sgr. Leuchter, das Paar 1 R. 25 Sgr.

Album

zu 50 Bildern, mit Leder-Einband und eleganter Verzierung, 14 Sgr.

Aug. Bick, Stahlwaaren-Fabrikant.

Preiscourant.

Schwarze Tuchröcke

von 5 R. 15 Sgr. an, Paddenröcke, Jaquettes u. von 4 R. an, Steppröcke von 3 R. 15 Sgr. an, Beinkleider in Tuch oder Buckskin von 2 R. 15 Sgr. an, Westen von 25 Sgr. an, Knaben-Anzüge von 1 R. 10 Sgr. an, Turn-Anzüge von 1 R. 10 Sgr. an, Arbeitszeug, Wäsche, Schläpfe u. zu enorm billigen Preisen bei

Louis Asch,

19. untere Schulzenstraße 19.

Heinrich Foelix in Mainz

offerirt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags oder 1 Monat Accept ab Mainz:

pr. Rl. p. Dhm incl. Rl. 1868.

Pfälzer Wein (guter Tischwein) 1862er 8 R. 28 Laubenheimer do. 9 R. 32 Niersteiner Kranzberg do. 9 R. 40 Hochheimer do. 10½ R. 48 do. Dom Dechaney do. 12½ R. 60 Rüdesheimer Berg 1865er u. do. 16 R. 80 Affenthaler do. 12 R. 56 Ober-Ingelheimer do. 13 R. 64 Assmannshäuser do. 16 R. 80

Dessertweine von 18 Sgr. bis 4 pr. Flasche. Moussirende Rheinweine (Champagner) von 25 Sgr. bis 1½ pr. Flasche. Garantie eckstverständlich.

Englische Biscuits und Cakes

haben wir jetzt in 17 verschiedenen Sorten

erhalten und empfehlen davon: Picnic-Biscuits, Queen-Biscuits, Tea-Biscuits, Cracnel-Biscuits, Captain-Biscuits, Milk-Biscuits, Albert-Biscuits, Almont-Drops, Walnut-Biscuits.

Bei Entnahme von schon 5 Pfund berechnen wir Engros-Preise und halten dieselben geneigter Beachtung empfohlen.

Gehr. Miethe aus Potsdam, Rossmarktstr. 11 u. H. Domstr.-Ede.

Der Mayer'sche Brust-Syrup

das beste Mittel gegen Heiserkeit und Hustenreiz.

Bei der jetzigen warmen Witterung ist es eine bekannte Erscheinung, daß die meisten Menschen an Trockenheit des Halses leiden, ja dieser Zustand erreicht eine solche Höhe, daß dieselben von den peinlichsten Hustenanfällen geplagt werden. Wie wichtig es da ist, ein Mittel gleich zur Hand zu haben, welches mit Leichtigkeit diese unangenehmen Affectionen beseitigt, leuchtet Jedem ein. Weber das gebräuchliche Selterwasser noch sonstige Hausmittel sind im Stande, einen Zustand dauernd zu beseitigen, welcher neben heftigem Hustenreiz, Sprechbeschwerden, ja sogar vollständige Heiserkeit herbeiführen kann. Es ist nun, nach dem Urtheile vieler Sachverständigen, dem Herrn Mayer in Breslau gelungen, ein Mittel zu finden, welches, frei von allen schädlichen, betäubenden Substanzen, in ganz leichter Weise diese qualvollen Zustände für immer beseitigt. Derselbe hat in seinem sog. Mayer'schen Brust-Syrup eine Composition von solchen, den Hustenreiz direkt bekämpfenden, den Respirationsorganen nur nützlichen Substanzen erfunden, was öffentlich belobt zu werden gewiß verdient. Nicht nur ärztliche Gutachten, sondern auch wahrheitsgetreue Mittheilung von Laien haben benanntem Herrn in Halle und Jälle zu Gebote. Eine gute Eigenschaft des Syrups wollen wir nicht unerwähnt lassen. Derselbe schmeckt angenehm, widert auf die Dauer des längeren Gebrauchs nie an und läßt keine schlimmen Folgen auf den Verdauungsapparat aus, wie dies beim längeren Gebrauche schleimiger und pectoraler Getränke zu befürchten ist, vielmehr beseitigt er mit Leichtigkeit den Husten. Mit Recht kann man behaupten, daß besagter Syrup die einzige Erfindung der Neuzeit ist, welche Vertrauen verdient, und verfiert derselbe, selbst lange Jahre hindurch aufbewahrt, nie seine Heilkraft, sondern läßt stets gleichmäßig seine gute Wirkung auf die Brustorgane des Menschen aus. Dr. G.

G. A. W. Mayer's weißer Brust-Syrup

ist stets vorrätzig in Originalflaschen zu den Fabrikpreisen von 2 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr., 8 Sgr. in den Niederlagen:

Stettin: Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.

H. Lewerenz, Reiffschlägerstraße 8.

Ed. Bugke, Laßadie 50.

Anklam: G. Stypmann.

Baerwalde: H. Biegler.

Belgard: W. F. Schulz.

Bergen a. R.: B. Wagner.

Cammin: J. D. G. Hinz.

Colberg: Ed. Goetsch.

Coerlin: Aug. Hartung.

Coeslin: Julius Schrader.

Demmin: Aug. Necker.

Dramburg: G. Kempe.

Garz a. R.: R. F. Stände.

Greifenhagen: G. Castelli.

Greifenberg: Conditior A. Parey.

Greifswald: W. Engel.

Gollnow: W. Freimann.

Gölzow: S. Michaelis.

Gützkow: F. Eichstadt.

Labs: J. Wengel.

Lauenburg: Otto Schmalz.

Loitz: Wilh. Westphal.

Naugard: Gust. Klein.

Neustettin: G. Eger.

Neuwarp: Moritz & Co.

Pasewalk: F. W. F. Böper.

Polzin: G. W. Falk.

Pölitz: Ed. Haeger.

Putbus: Gebr. Krause.

Pyritz: Gebr. Sams.

Swinemünde: Hein. Ossig.

Stargard: J. C. Linke's Nachf.

Schlawa: S. Prochnow.

Stepenitz: A. Volkmann.

Stolp: Wwe. Mielcke.

Stralsund: J. J. Karmin's Nachf.

Treptow a. R.: V. Wegener.

Treptow a. R.: Herm. Fleuch.

Ueckermünde: G. Gollin.

Usedom: Gust. Jorch.

Wollin: J. F. Malkewitz.

Wiek a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.

Zülow: Carl Marg.

Apotheker Bergmann's Eispommade

aus Paris, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräfteln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen a. H. 5, 8 und 10 Sgr.

in Stettin: Ad. Creutz, Breitestraße 60.

in Anklam: Eduard Bluth. Cammin: J. D. G. Hinz. Coerlin: Aug. Hartung. Coeslin: Henri Prochnow. Demmin: Ferd. Heise. Greifenhagen: Carl Kandler. Greifenberg: F. W. Schultze. Greifswald: Carl Hagen. Gollnow: August Horn. Loitz: Wilhelm Westphal. Naugard: Gustav Klein. Neuwarp: Moritz & Co. Polzin: A. Spanier. Rummelsburg: Rudolph Backe. Swinemünde: F. W. Volkmann. Stargard: Apotheker Lessel. Stolp: Rob. Müller. Straßund: Maybaner. Treptow a. R.: Herm. Fleuch. Ueckermünde: G. Gollin.

Mein auf das Vollständigste assortirte Magazin für Haus- und Küchengeräthe

bietet bei Ergänzungen sowohl, wie bei neuen Wirthschafts-Einrichtungen eine, dem jedesmaligen Bedürfnis entsprechende Auswahl, bei billigsten, festen Preisen.

A. Töpfer, I. Lager,

Schulzen- u. Königsstr.-Ede.

Aufträge von außerhalb werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Vollständige Preislisten versende ich auf Wunsch franco.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz)

In der Albrechtstraße Nr. 1 steht eine braune Stute, 7 Jahr alt, als Reit- und Zugsperd zu benützen, zum Verkauf.

Ich wohne jetzt Konigsstraße Nr. 5, 1 Tr. Dr. Wald.

Hôtel de Prusse.

Den in meinem Hause, Hotel de Prusse, Konigsstraße Nr. 10—11 neu angelegten, elegant eingerichteten, mit Gas auf das prächtigste beleuchteten Garten, mit seiner Restauration und den besten Weinen, so auch dem ausgezeichneten

ächsten Wiener Märzenbier

à Tulpe 2 Sgr.

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum bei ganz soliden Preisen und der besten Bedienung auf das Angelegentlichste der Besitzer

J. G. Schmitt.

Zugleich mache auf das neben dem Garten gelegene Billardzimmer mit dem feinsten französischen Billard auf Schieferplatten aufmerksam.

Haar-Louren-Fabrik

für Herren und Damen

empfehle ich hiermit zur gefälligen Beachtung unter der Versicherung streng reeller Bedienung. Auch mein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren empfehle ich angelegentlichst.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Sommer-Theater auf Gylmim.

Sonntag, den 7. Juli.

Ich werde mir den Major einladen.

Auffspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

Vor dem Valle.

Solo-Scherz.

Moritz Schnörche.

Schwank in 1 Akt von G. v. Moser.

Ein alter Commis, oder: Zwei

Flaschen Jaquesson.

Posse mit Gesang in 1 Akt von Langer und Salinger.

Musik von Bial.

Des Mädchens Traum.

Phantasie für das Orchester von Lumbye. Gedicht von Nielsen. Mit 7 Tableauz.

Montag, den 8. Juli 1867.

Zum Benefiz für Herrn Carl Maynz, unter gefälliger

Mitwirkung des Herrn Carl Seidel.

Im Vorzimmer Seiner Excellenz.

Lebensbild in 1 Akt von R. Hahn.

Unerwartet, od.: So muß es kommen.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von Carl Selmerding.

Plauderstunden, od.: Wie bringt man

seine Abende zu?

Auffspiel in 1 Akt von Gasmann.

Die Hasen in der Hasenheide, oder:

Alle fürchten sich.

Posse in 1 Akt von L. Angely.

Bermietungen.

Fein-Louren, Grünstraße Nr. 2, ist Stube, Kammer u. Küche zum 1. zu vermieten.

Rossmarkt Nr. 4

ist sofort oder später die 2 Treppen hoch belegene Wohnung zu vermieten.

Konigsstr. 6—7 ist eine sehr elegante Wohnung zu 8 Zimmern mit Badeeinrichtung, 1 Treppe hoch, zu vermieten. Näheres daselbst beim Zimmerpolier Trost.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Commis wird für ein Materialwaarengeschäft verl. v. Reinh. Mangel, Stettin, Lindenstr. 13a, part.

Einen Wirthschafts-Inspector verlangt Reinh. Mentzel in Stettin.

Ein Mann, der im Rechnungswesen und Buchführen wohl bewandert ist, eine leserliche Handschrift schreibt und zu schriftlichen Arbeiten jeder Art brauchbar ist, sucht eine Stelle unter bescheidenen Bedingungen. Näheres Auskunft ertheilt Herr Kanzleirath Mehlen, Rosengarten 12.